Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303447-p0001-0

1 Luthers Martini Auslegung der 7 Psalm
Deutsch, Wittenberg 1523.
2 ——— Deutsche Theologie Wittenberg
1520
3 ——— Sermon von Bann, Wittenberg
1520
*2. ——— Unterrichtung wie jüngst
Lugo, Wittenberg 1520
5 3 ——— Ein Brief wie Doctor Martin
Luther Anfechtung gestanden. Wittenb. 1525.
6 ——— Klage Etlicher vom Papst wider die Lutheran. Wittenberg
1529.

7 Luthers / Bartens / Vereinigung mit
Huldrich Zwinglius auf der
Convent zu Marpurg, Wittenberg
1529

48 00 Kr — Eine gründliche rein
Lehre, Wittenberg 1536.

5 ß [Vgl. Zu a. 76 3660 ff] [3696] — Sechs gründliche schöne
Predigten, Wittenberg 1530

10 — Ein Theil von seinen
Büchern, Wittenberg
1534

1 Thlr 00 Kr — Abhandlung d. Alten
Buch d. R. Richards, Wittenberg
1543

12 ß [Vgl. Zu 3884] — Vom Silben Hamphoras
dem 00 Wittenberg 1543.

8 13 [Vgl. Zu 3714] — von den Juden, Wittenb.
00 Kr 1543.

9 14 [Vgl. Zu Fol 243 26] [Zu 4015] — Sermon über den
Brief Joh. V. Luthers
in den Druck. Wittenb. 1546.

10 15. — Zwey gründliche reine
10 00 Kr schöne Predigten von
Wittenberg 1546

16 11 — Auslegung der sieben
12 Psalmen, Wittenberg 1548

12 T. Lutheri s. Martini / Drey Predigten
von / der Schrifft / und den
Bäuden zu lauffen. Königsb. 1551.

13 T. Sonderl. / justi / Brieff von
Martin Luther todt.
Wittenberg 1546

14 Eugenhagen / Pom. / Brieff
Jud. Pf. Lutheri. Wittenberg
1546.

15 20 Melanthonis / Philip. / Brieff
wider Lutherum,
Wittenberg 1546.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303447-p0004-7

Yb 3533
2-4

Ein christenliche vnnd vast wolgegründte beweysung

von dem Jüngsten tage / vnnd von seinen zeychen / das er auch nit ferr meher sein magk.

D. M. L.

O herre hilff vns / wir verderben.
Math. viij.

Euangelium am Andern
Sontag jm Aduent. Luce. xxj.

Jk 3533

Es werden zeychen sein in der Sonnen vñ in dem Moñ/ vnd in Sternen Vnd auff erden gedrenge der völcker vor beküm̃ernuß/ wirt raüschen das Mör vnd die flüsse. Vnd mẽschen werdẽ verschmachtẽ vor forcht/ vñ wartẽ der ding/ die kom̃en werden über die gantzẽ welt/ dañ auch die krefftẽ der hym̃el werdẽ sich bewegẽ/ vñ dañ werdẽ sie sehñ des mẽschen sun kom̃en in cyner wolcken mit krafft/ vñ grosser herligkeit/ wañ aber diese ding anfahẽ zů geschehen/ so sehet auff vñ hebt auff ewer heüpter/ dañ es nahet sich cüwer erlösung/ vñ er saget jn ein gleichnuß/ sehet an den Feygen baüm vnd alle beüme/ wañ sie yetzt außschlagẽ so sehet jr an den selbẽ vñ wissent das der som̃er nahet ist/ also auch jr/ wañ jr sehet/ das diß alles geschicht/ so wisset/ das nahet ist das reich gottes. Warlich ich sage cüch/ diß geschlecht wirt nit vergeen biß das alles geschicht/ hym̃el vñ erden werdẽ zergeen/ aber meine wort werdẽ nicht zergeen.

¶ Zům Ersten ist zů wissen/ das diese zeychẽ des jüngstẽ tags ob sie wol mächtig vñ groß sind/ werdẽ sie doch volbracht werdẽ/ das nyemant od gar wenig sie achtẽ/ vñ für solche zeychen haltẽ wirt/ dañ dieße zway werden vnd müssen beyde geschehẽ mit einand/ sindt auch beyde mit einand võ christo vñ den Aposteln vkündiget. Das erst/ das vil vñ grosse zeichen kom̃en sollẽ. Das ander/ das dañocht der jüngst tag also vnuersehens kom̃en/ das sich sein die welt võ anbegin nye weniger versehen hat/ dañ eben zů der zeyt wañ er für der thür ist/ dañ ob sie wol solch zeychẽ sehẽ werdẽ/ ja auch hören das es zeychen des jüngsten tags sind/ so werden sie es doch mit glaubẽ/ sonder verlachen/ vnd für grosse sicherheit sagen/ ja du lieber narr hastu sorg: der hym̃el falle/ vñ das wir den tag erlebẽ.

¶ Nun müssen doch ye ettlich sein die jn erleben/vnd sonder
lich die sichs am wenigsten versehē/das aber solich sicherheyt
vñ verachtūg in den menschē werde sein/wöllē wir auß Chri
stus vñ der Apostel wort beweyßē. Christus spricht bald her
nach in diesem Euāgelio. Habt acht darauff/ das eüwer her
tzen nit beschwert werdē/mit fressen vnd mit saüffen/vñ mit
sorgē dieses lebens/damit über eüch kōme schnel vnuersehens
der selbig tag/dañ er wirt kommē wie ein strick über alle die
do sitzen auff dem angesicht der gantzē erdē/auß dießen wor
ten ists als klar/das die mēschen werden sich gebē auff fressen
vnd saüffen/vnd auff zeitlich narung über all masse/das sie
in sorgen des güts/vnd jm fressen vnd saüffen erseüfft/sicher
sitzen vnd wonen werden in aller welt/als were noch gar ferr
dahien/dañ wo nit grosse sicherheit vñ verachtūg sein würd/
kan der tag nitt so vnuersehens schnell herein brechen. Aber
nun er spricht/er sol kommē wie ein strick damit die vögel od
thier gefangen werden / eben dēnen am meysten/wēn sie nach
der narung faren vñ sich des stricks am wenigsten versehen/
gibt er gnügsam zuuerstehen das die welt würd jm saüß le
ben/fressen vñ saüffen/bawen vñ pflantzē /vñ nach zeytlichē
gūt/auffs aller fleyssigest vñ schicklichest trachten/vnd dar
für halten der jüngst tag kōme über taüsent jar nit/so werdē
sie ein aügenblick steen vor dem schrecklichen gericht gottes.
¶ Das wöllē auch die wort Christi Lu.xvij. Gleich wie der
blitz leüchtet/vñ vom hymel herab über alles was vnd dem
hymel ist scheynet/also wirt sein des mēschen sun an seinē tag/
syhe da abermal/das der tag wirt schnell aügenblick einher
fallē über alle welt. Folgt weytter da selbs. Vnd gleich wie es
geschach zů den zeyttē Noe/so wirts auch geen zů der zeyt des
menschen sun/sie assen vnd truncken/sie namen weyber vnd
namē menner/biß auff den tag da Noe in die Archen gieng
da kam die sintfluß vñ bracht sie alle vmb. Desselbē gleichen
wie es geschach zů den zeytten Loth/sie assen vñ truncken/sie
kaüfften vñ verkaüfftē/sie pflantzten vñ paüwetē an dē tage

Aber da Loth auß Sodoma gieng/da regnet es feüwer vñ schwefel vō hymel vñ bracht sie all vmb/eben nach der weiße wirt es geen an dem tag/weñ des menschē sun wirt offenbar werden. Dieße wort zeygen ye genůgßam/wie sicher die leüth seyn werden/vnnd wie sie in der sorge zeyttlichs lebens so tieff erstickt/nit glauben werden das der tag da sey.

¶ Nun ist das on zweyffel/Christus hab solch zeychē nit darumb verkündigt das sie nyemant achtē oder kennē solt/wañ sie da sindt/wiewol jr wenig sein werdē/gleich wie zů Noe vñ Loth zeyttē/auch etlich wiewol wenig erkantē die zůkünfftig straff/sunst hett er vergebens vermanet vnd gesaget/weñ jr dieses alles schen werdet/so wissent das es für der thür ist. Jtē deñ hebt auff ewer heüpter/es nahet sich ewer erlösung/darūb můssen als deñ gewiß ettlich sein die also thůn vnd erkennen die zeychē vnd hebē jre heüpt auff/vnd wartten auff jrer erlösung/wie wol sie nit eygētlich wissen mügē welcher tag es sein wirt. Darumb ist vns not/wol auff zů mercken/ob villeicht die zeychen yetzt geen oder gangē sindt/oder bald geen werdē.

¶ Jch will nyemant zwingē noch dringē mir zů glauben/ich wil mirs aber auch widderumb nyemant nemen lassen/das ich halt der jüngst tag sey nit ferr/darzů bewegē mich ebē die/se zeychen vñ wort Christi. Deñ so yemandt lyßet alle Cronicken/so fyndt er vō Christus geburt an/dießer welt in dießen hundert jaren gleichen nicht/in allen stücken.

¶ Solch baüwē vñ pflantzē ist nye gewesen so gemeyn in aller welt/solch köstlich vñ mancherley essen vnd trincken/auch nye gewesen so gemeyn/wie es yetzt ist/so ist das kleydē so köstlich wordē das nit höher mag komen Wer hat auch ye solich kauffmanschafft gelesen/die yetzt vmb die welt ferdt/vñ alle welt verschlinget/so steygē auff vñ sindt auff gestiegē allerley künst/malē/stickē/grabē/das es seyd Christus geburt nit gleichen hat/darzů sind yetz solch scharff verstēdige leüt die nichs verborgē lassen/also auch/das yetz ein knab vō. xx. jarē meer kan deñ zů vor zweintzig Doctores gekündt habē. Da kom/

men herfür/die sprachen/vñ allerley weißheit/das man müß bekennē/das die welt/in den stücken die zeitlich narung oder als Christus nennet/ sorge dieses lebens/mit essen/trincken/ baüwē/pflantzē/kaüffen/verkaüffen/weyb vnd kindt halten betreffen/sey über auß auffs höchst komen/das yedermā wol sycht/yederman auch sagt/es müsse brechen oder ein anders werden/nun ists nit wol zů bedencken/wie es möcht gebessert vnd brochen werdē/es bricht ein liecht herfür/vñ geet ein tag auf er scy wer er wölle/das mag nit anders sein/es ist vorhin solche witz/vernünfft vñ verstant in der christenheit nit gewessen auff vñ in zeytlichē vnd leiplichē sachē/ich schweig der neüwen fünd/als Büchdrucken/büchßen vñ and kriegs hendel.

¶ Dartzů das nit allein der weltlich handel auffs höchst kōme/so ists auch auffs höchst komen in geystlichē sachē grosser jrthumb/sünd vñ lügen haben nit regiert auff erdē von anfang/dañ in diesen hündert jarē/da ist das Euāgeliū zů Costnitz offentlich verdampt/des bapsts lügē in aller welt für gesetz angenōmen vnd er alle welt biß auffs marck schindt/da opffert man die Meßs teglich meer dañ vil hundert taüsent mal in aller welt/welcher sünde keine mag gleich sein/da werden/durch beicht/sacrament/ablaß/gepott die selen vnzelich zůr helle gejagt/das sichs ansihet/als hab got die gantzē welt dem teüffel vbergeben/kürtzlich/es ist nit müglich das grössere lügen/greülicher jrthumb/schrecklicher blindtheit/verstockter lesterung ymer meer kommē mügen als yetzt schon regieren in der Christenheit/durch Bischoff/Klöster/vnd hohen schülen/biß auch der tod blindtheit Aristo.die Christen leret vnd regiert meer den Christus selbs/dartzů der Bapst hatt Christū auch verlicket vñ ist ein stathalter (das ist war) vñ leyder altzů war/er sitzt freylich an christus statt/wolt gott er sesse an des teüfels stat. Ich schweig auch hie/der grobē sünde als vnkeüscheit/mord/vntrew/geitz vñ der gleichē/dañ da ist kein scham noch forcht meer/vñ geet jm höchstē. Vnkeüscheit ist auß der natürlichen weyß komen/vnd hatt keinen standt

also seer ersciüffet/als den geysslichen/soll ich jn anders geyst/
lichen nēnen/so er meer dañ fleisch selbs gantz geistloß ist.
¶ Es sey nun vmb andre zeychē wie es mag/so bin ich ye des
zeychēs gewiß/da Cristus spricht Das essen vñ trincken/baü
wen vñ pflantzē/kaüffen vñ verkaüffen/weyp vñ man nemē
vñ andere sorge dieses lebens sollē regieren vor seiner zůkünfft
Eben so gewiß ist mir das auch/das er Matth. xxiiij. Von
den wüsten greüel sagt/dem Antechrist/das vnder seinem re
giment die grössesten jrthumb/blindtheit vñ sünde solt regi
ren / wie das deñ yetzt vnder dem Bapst auffs aller vnuer/
schemptest/auffs aller tyranischest/auffs aller verzweyffeltst
geet in hohē schwanck/deñ das stück für allē zwingt mich fest
zů glaubē/das Christus müsse bald komen/deñ solich sünde
sindt zů groß/der hymel kan sie nitt lenger ansehen/sie reytzen
vnd trutzen den Jüngsten tag zů seer/er můß über sie fallen/
eh es lang wirt/wann es alleine vnkeüscheit were wie vor der
sintfluß/oder eyttel weltliche sünde/wie zů Sodoma / so wolt
ich nit halten das der jüngste tag darumb solt komen. Aber
gottes dienst/ gottes wort/ gottes sacrament / gottes kinder/
vnd alles was gottes ist zerstören/vertilcken/verdamen/ver
lestern/vnd den teüffel an sein statt setzen/anbetten vnd eren/
seine lügen vor gottes wort haltē/das wirt der sachen ein end
machē/da ist mir kein zweyfel an/eh man sich vmbsyhet.amē
¶ Solch sicherheit der mēschē vor dem jüngstē tag habē auch
die Aposteln vkündiget. S. Pau. spricht. j. The. v. Des her/
ren tag wirt komen/wie ein diep in der nacht/wañ sie werden
sagen/es ist still/es hat noch nit not/so wirt sie behendt über/
fallē jr verderbē Nun weiß man wol/das ein diep kömpt nit
eh/den zů der zeit da man sein am sichersten ist/vñ. ij. Pet. iij.
Es werden zů der letzsten zeytt komen/betrieger mit falscheit/
die da wandlen nach jrem eygē gefallē/vñ sagen/wo ist die zů
sagung od̄ seine zůkunfft? nach dem die vätter gestorbē sindt
bleybt alle ding wie võ anfang/aber der tag des herren wirt
komen wie ein diep/in welchem die hymel/mit eynem grossen

sturm vergeen werdē. Wer sind sie/die nach jrem eygnen wil/
len wandlen den die geystlichen papisten/die weder gott noch
dem mēschen vnderthan sein wöllen/sonder aller welt obligē
das sie frey mügē/lassen vñ thün was sie wöllen/die selbigen
sind es auch die da sprechē/wo ist sein zůkunfft? meynstu das
der jüngst tag so bald kom̄e/ja es bleibt noch wol/wie er biß/
her blieben ist. Also lesen wir auch in der zerstörung Hierusa
lem/da vil zeychē geschahen/noch glaubtē sie nit/das es jrem
verderbē gülte biß sie es erfürē/vñ entlich vō anfang der welt
ists alle zeyt so ergangen/das die vnglaübigen nye haben ge
glaübt/das jr vnglück so nahe sey/sie habens alle erfaren/ eh
sie es gleüben woltē/auff das beste der spruch. Psal.liiij. Die
menner des blůts vnd der liste/werden jre tag nit halbyren/
deñ sie vermessen jmmer dar/vnd fürchten sich nym̄er/ dar/
umb můß jr stund vnuersehens kom̄en Also wirts auch hye
zůgeen/das sie den jüngstē tag über taüsent jar werffen/wañ
er die nechste nacht hernach kom̄en soll. Nun wöllen wir die
andern zeychen auch sehen.

Es werden zeychen seyn in der Sonnē.

¶ Das zeychē in der Sonnē ist/das sie jren schein wirt verlie
ren wie offt geschecen ist als Mat. xxiiij. sagt. Die sonne werd
jren schein verlieren. Jch wil hie abermal nitt freuelu/sonder
mein meynūg sagē/etlich meynē/die Sonne wirt also finster
werdē das sie hinfürt nit meer schoyn/das ist nit/deñ tag vnd
nacht můß bleyben biß an das end/wie gott verheyssen hatt.
Gen. viij. Also lang die erdē stet/sollē die frücht vñ erdē/frost
vñ hitze. Sōmer vñ Wintther/Nacht vñ Tagk nit auffhö
ren. Darumb můß diß zeychen geschehen on hindernuß des
tags vnd der nacht/vnd můß doch vor dem jüngsten tag ge
schehen/weil es ein vorgehend zeychen ist/darumb kan es nit
anders sein/dañ das die soñe jrē schein verleürt wie es pflegt.
¶ Nun ist all zeyt ein solch zeychē der Soñen gewesen ein be/
deütung eynes grossen vnfals der hernach gefolgt hatt/wie

das die Cronicken außweißen/so habē wir in kurtzen jarē/so vil sonnē verlust gehabt/das ich nit acht/das zůuor souil vñ so nahe auff einander ye gewesen seyen. Got hat geschwygen/ ist nichs sonderlichs übels hernach folgt/damit sind veracht vnd in den wind geschlagen/dartzů haben die Sternmeister vns gesagt(als deñ auch war ist)es geschee solch ding aus natürlichem lauff des hymels/vnd damit ist die verachtung gesterckt/vñ die sicherheit gemeret. Aber nichts dester weniger richt got also sein werck auß/schweigt still/lest vns sicher sein vnd fert ymer fort/es sey der natürlich lauff am hymel wie er well so sindt solliche zeychen alle mal zeichen des zorns/vnd ist ein gewiß vnfall darnach zůkünfftig/solt darūb got/andere sonnen/mon vñ sternen machen/oder andre zeichen drinnen geben ob zůuor der selbigen etlich meer gescheen waren. Die leüff des hymels sindt vō ewigkeit daruff gericht/das sie vor diesem tag solten solche zeichen machen Die heyden schreyben der Comet erstee auch natürlich. Aber got schafft keynen der nitt bedeüt ein gewiß vnglück. Also auch der blindenleyther Aristo. hat ein eygē buch geschriebē von den hymlischē zeychē gibt sie alle der natur/vñ macht das sie nit zeychen sein. Dem volgen vnser gelerte/vñ macht ein narr die welt vol narren. Aber du solt wissen was sich wandelt am hymel vber die gemeyne weyße/das da gewißlich gots zorn sein zeychē sehen ist.

Vnd in dem Mon.

¶ Diß zeichen ist wie Matth. xxiiij. sagt/das der Mon nit wirt sein licht geben/das ist/er wirt sein schein verlieren/von diesem zeichen ist eben zů sagen wie von der sonnen zeichen/es sey wie natürlich es wölle/vnd diß zeichen ist auch in kurtzen jaren vil mall geschen/ist doch ein zeyt lang daher/schier kein jar gewesen/es hat entweder Soñ oder Mon den schein verlozen/zů weylen beyde mit einander in eynem jare/zů weylen eins zwey mall/sindt das nit zeichen/was sindt dañ zeichen? laßs sein das voz zeytten meer geschcen sey/aber nit so vil vñ

nahe auff einander vnd miteinand̄/da Hierusalem solt zerstört werden/waren ettlich der zeychen zů uor vil meer geschehen/danno cht waren es neüwe zeychen.

Vnd in den Sternen.

¶ Das ist wie Math. xxiiij. sagt/die stern werdē fallen vom hymel/das zeichē laßt sich teglich sehen/vnd ich weyß nit obs vor zeyttē auch so offt geschehen sey Aristoteles der hohē schůlē narrē treiber/macht auch natürlich vnnütz ding darauß/aber kurtzūb/das euangeliū ist gottes wort vñ weißheit. Die nēnet der sternē fall ein zeichen da laßs vns bleiben/darumb weñ die stern fallen/oder Soñ vñ Mon den schein verlieren so wisse das es zeichen sindt/das euangeliū leügt dir nit/weil aber diß jar/vil vñ nahe auff einand̄ geschehē/vñ nichts sonderlichs folget/hastu zů bedencken das es werdē diese zeichen sein des jungstē tags/vō denē hie Christus sagt/dañ es můß vil vñ offt geschehen/den grossen tag reichlich zů deütten vñ zůuerkündigen. Nun diese zeychen geen vñ sind langst gangen/aber niemādt acht sie/so sol es auch sein/das sie auff andere zeyche warttten/wie die juden auff einen andren Christ.

Vnd auff Erden gedrenge der Volcker vor bekümmernuß.

¶ Nicht ist zůuersteen/das alle völcker od̄ das gröſſer theyll vnder jn solchs leydē werde. Dañ du můst darauff acht habē das es zeychen sein sollen/es fallen nit alle Stern vom hymel sonder gar wenig/die Soñ verleürt jren scheyn auch nitt ein gantz jar oder monat/sond̄ ein stūdt oder zwů weniger oder meer. Der Mon verleürt auch nitt seinen scheyn die gantzen wochen od̄ die gantze nacht/sond̄ wie die Sonne/ein stundt/oder zwů/auff das zeychē bleybe vñ nit gar alles verkert werde. Also werden nit vil menschē diß gedreng vñ angst. Sondern gar wenig vñ auch nit on vnderlaß/auff das sie zeichē den andern bleybē/die werden verachten/vnd durch vnder-

richt der ertzt sagen es sey der Complexion vnd Melancoley schuld/oder der planetē jm hymel oder sunst jrgent ein natürlich vrsach erfinden/in des gen gleich wol solch offenbarliche zeychen vor den blinden heymlich hyn/vñ geschicht/das wir mit sehendē aügē die zeichē sehen vñ dennoch nit erkennē/wie den jüden an Christo geschach/als Matth.viij.schreibt.

¶ Diß gedrēgist aber leiplich deñ wie gehört ist/es wirt fried vnd güts genůg bleybē/das sie essen vñ trincken. Bawen vñ pflantzē/kaüffen vñ verkaüffen/freyen/vñ freyē lassen/tantzē vñ springē/vñ sich in diß zeytlich leben wickeln/als wolten sie ewig hie bleybē/ich acht es sey die grosse marter der gewissen/dañ sintemal das euāgeliū verdāpt ist/darjnn alleyn gewissen getrőst werdē/vñ menschē lere auffgericht sindt die vns leren mit vnsern wercken die sünd ablegen vnd den hymel verdienen/da folgt eygentlich nach/ein schwere enge vñ betrübt gewissen/das nymer kein růh hatt/das gerne wolt from sein/wol thůn vñ selig werdē/engst sich vast vñ weyß doch nit wie es jm thun soll/sein sünd vñ gewissen trücken es/dauō hat es gedrenge/wie vil es thůn/so sinds doch kein růh/damitt wirt jn deñ angst/das es nit weiß/was/vñ wie es jm thůn sol/daher komen so vil gelübdt vñ walfart/da hebē sich die heyligē dienst vñ eren. Da wachßen so vil stiefft vō messen/vñ vigilien: etlich beyssen vñ marteren sich selbst/etlich werdē münch/vñ das sie ja vil thůn/werden sie Carthüßer/das seindt alles werck der gedrengtē vñ beengsten gewissen/vñ eygentlich die plag die.s.Luc.setzt/deñ er setzt zwey wort/die bedeütē so vill/als weñ einer zů erst in ein nott od gedreng keme/das es enge wer/als wañ er in einē engē kercker würd geworffen/darnach wirt jm angst/wißt nit wie er jm thůn solt das er auß dem gedreng keme würd jrre in jm selbs/versücht diß vñ das hilffet doch keines/dz heist mañ auff mein teütsch/bang werdē/also geet es dießen gewissen/jr sünd habē sie gefangē/vñ ligē jm engen gewissen/das drengt vñ engst sie seer/nū werē sie es gerne loß/da hebt sich das and̄ wee/dz jm bang wirt/wissen nit wie

sie es angreyffen sollen versüchen allerley vnd hilfft nichts.
¶ Nun in diesem jamer geraten nit der rohe groß haüff son
der wenig vñ gemeynklich die vernünfftigisten vñ zartisten
selen/vñ gůt trewhertzigen mēschen / die sunst niemandt gerē
vnrecht thetē vñ erbarlich lebē. Nabē aber etwas heymlichs
auff jn als dēn fürnēlich ist/die vnkeüscheit das frisset sie alle
tag vñ nacht/das sie nymer grüdtlich auß hertzē frölich wer/
den/vñ das ist eben ein wiltpret für die münch vñ pfaffen da
gibts vñ läßt sich schindē/sonderlich weñ es frawen volck ist.
da beicht man vñ läßt sich leren/absoluiren vñ füren/wo die
heiligē beichtuetter hin wöllen. Dieweil geet das ellend volck
hin vñ ist vnsers hergots zeichen zům jungsten tag. Dießen
ist das Eüangeliū ein leben vnd trost/welches der and hauff
die weil verdampt. Sihe das zeichē kan auch niemandt leüg
nen/das es in diesen hūdert jaren sonderlich ist ganghafftig
das jr vil darob toll vñ vnsynnig wordē sind/wie auch Ger
son schreibt. Ob wol aber verzeitten vñ allzeyt solich mēschen
gewesen sind/so ists doch nit so weyt in alle welt vñ so gemeyn
gewesen/dañ es hatt võ anfang nye keyn mēschen lere das ze/
henden theil / ja das hundert theil/so weyt/so greülich regiert
vnd so vil gewissen gemartert vnd ermördet/ als des bapsts
vnd seiner jungen pfaffen vnd münchen. Dañ solich hertzen
werden sonderlich auß dem gesetz von der beicht/welches zů/
uor noch nye gepotten vnd so seer getriebē ist. Darumb ists
auch noch nye ein zeychē des jüngsten tags gewesen dañ nun
yetzt. Es müssen alles grosse vnd vil zeychen sein/vnnd doch
verachtet von den anderen grossen theyl.

Vnd wirt rauschen das Meer vnd die flüsse/ oder die wasserwäge.

¶ Das wirt durch windt geschehen/dañ alles rauschen Der
wasser kömpt von winden/darūb zeigt der herre mitt diesen
wortte/das grosse vñ vil winde seyn werdē/durchs mör aber
sol hie nit verstandē werdē allein das mör auß der welt/sond

alle stendige wasser / nach dem braüch der heyligen geschrifft
die da sprícht Geñ. j. Got nẽnet die versamleten wasser/mör/
es seyen mör/see/teych/flüßs/aber sindt alle vnstete fliessende
wasser. Nun můstu auch nit das zů gleich auff ein mall alle
wasserflüsse/teych/see/mör vñ wo es naßs ist in der welt. raü/
sche vnd windig sey. Es soll ein zeychen sein / das ettlich Mör
vnd flüsse raüschen vnd windig seyn/vñ das es geschehe vil
mall vnd nahe auff einander/dañ wie nitt alle stern fallen/
vnd nit alle menschen schrecken. Also raüschen auch alle was
ser/vnd ist auch nit an allen orrten zů gleich windig.
¶ Wie wirt fraw hulde die heydnische kunst in den hohẽ schů
len sitzen vñ das maul auffwerffen/vnd sagen/hast nitt mör
wind gesehen od wasser raüschẽ gehört/leren doch mein Ari.
Wie es natürlich zů gee. die lassen wir faren wissen wol/das
gots wort vñ zeychen můssen veracht werdẽ von den klůgen
götzẽ/du aber halt dich an das Euangeli/das leret dich glau
ben/das alle grosse wind vnd wasser praüsen zeychẽ sindt vñ
wiewol zůuor vil mal soliche zeychen geschehen sindt / sollen
sie doch sonderlich vil groß sein vor dem jungsten tage. Ich
mein aber/das wir jnwendig. x. oder/xij. jaren solich windt
solich raüschẽ vnd praüßen gehabt vñ gehört habẽ / on was
noch werden wil/das ichs kaüm glaub/das zůuor ye ein zeyt
so grosse/vñ so vil wind vñ praüssen hab erhört. Vñ das ist
auch zů bedencken/ob vor zeytten dieser zeychẽ etliche / vñ sel/
ten/auch einzelig geweßen sind. so geen sie doch yetzt mit dem
haüffen semptlich daheer/vñ nitt selten/sond vil vñ offt dañ
vnser zeyt die sihet zů gleich Soñ vnd Moñ scheyn verlyren
sterne fallen/menschen zwang werdẽ grosse wind vnd wasser
praüssen/vnd was meer gesagt ist. Es kömpt alle auff eynen
haüffen. So habẽ wir auch daneben Cometen gesehen/vnd
neülich sind vil creütz vō hymel gefallen/vñ ist bey vns auch
aüff komen die newe vnerhörte kranckheit frantzosen. Auch
wie vil zeychẽ vnd wunder sind alleyn diese vir jar am hymel
ersehen/als sonnen/moñ/sternen/regenbogen/vñ vil andere

seltzame bild: lieber laß es zeychen seyen/ vnd grosse zeychē/ die sternmeyster vñ fraw hulde nitt mag sagē/ das sie auß natürlichem laüff sind komen/ dañ sie haben zůuor nichts dauō erkant noch weyssagt. So wir auch kein stern kündiger dürrē sagē/ das des hymels laüff hab verkündiget das schrecklich thier/ das die Tyber zů Rom außwarff vor kurtzē jarē/ welchs hat ein eßels kopff/ ein frawē brůst vñ baüch/ ein elephāt füß an der rechten handt/ vñ fisch schůpen an dē beynen/ vnd ein trachē kopff am hindersten ꝛc. Darinn das bapstumb bedeüt/ ist der grosse gottes zorn vñ straffe. Solicher haüf zeychen wil ettwas grössers bringen/ dañ alle vernunfft denckt.

Eeund nun weyther procediert. vñ

für gefaren werde/ ist nun für gůt angesehen/ auch zůvernemen die gezeügknuß vom Jüngsten tag. Die der hochberümpt lerer Lactantius Firmianus zůr zeydt seins lebens. Nach Christi gepurt. CCC. y. Geschriebē hatt wyder die Heyden/ im Bůch Diuinarum institutionum des Siebenden Büchs.

Im. xv. Capittell.

¶ Wann herzů nahen wirt das endt dieszer welt/ so wirt der standt mēschlicher ding/ müssen verwandelt werdē/ vnd fallen in ein vil ergers wesen/ dañ alle vnbillicheit vnd boßheyt wirt vberhandt nemē/ also gar/ das vnser yetzige zeit/ in welicher doch vnbilligkeyt vñ boßheyt schier auff den höchsten grad erwachßen/ seindt noch aber dannocht selig vnd vil nahent güldē geschätzt möcht werdē/ gegen der selbigen zeyt/ der weder helffen noch radten yemant vermügen wirt/ dañ also gar wirt die gerechtigkeit seltzam/ vñ gotzlesterūg/ geitzigkeit Vnrein begirden/ vnkeüsch gemeyn werdē/ das die frommē zů der selbigē (wo sie seyen) den aller bösten als ein raüb sein werden/ die sie auch allenthalben vexieren vnd bekümmern werdē/ zůr selben zeyt werden allein die bösen reych vnd wolhabent sein. Die frommen aber in aller schmach vnd armůt

hin vnd widder geworffen/mañ wirt das recht verkeren/die gesetz werdē vndergeen/vnd wirt dañ nyemandt anders haben/dañ das er mitt der handt gewunnen / oder erredt hatt/ Kunheyt vñ gewalt werdens als besitzē. Es wirt noch glaube/noch trawen in den menschē meer sein/auch kein frid/kein holtseligkeit/kein scham/kein warheit/vnnd also fort an kein sicherheyt noch regiment/noch eynicherley rüh/vor den boßwichten/deñ alle lender werden aüffrürig/allenthalben wirt man toben noch kriegen / alle welt wirt jm harnasch sein/vñ sich selbs aneinander erwürgen.

¶ Weytther volgt.

Die mentschen werden verschmachten

vor forcht vnd wardten der dinge/die kommen werden vber die gantzen welt.

¶ Das werdē auch nit sein der raüchloß grosse haüff/der die gottes zeychē veracht vñ der natur züschreibt / sonder die beste vñ frömsten den die sach zů hertzē geedt vñ nachdechtig sindt. Vnd das verschmachten oder verdorren ist zůuersteen das sie sich todt fürchtē/oder ye nahe an den tod/also das sie die forcht verzert vñ krafftloß macht. Was fürchtē vnd warten sie deñ? Er spricht die ding die komen werden vber die gantze welt/das ist der jüngst tag/das schrecklich gericht/hellisch feüwer/vñ der ewig tod/vñ was damit volgt. Warūb fürchtē vnd wartē sie deñ/vnd nit die gantze welt vber die es kommē wirt/vñ villeicht nit vber sie? Darumb das sie gottes zeychē sein sollē die da verachtet můssen sein von der gantzen welt.

¶ Wer aber dieselcüt sindt kan ich nit sagē/es were dañ/das es die sein soltē die mit der hohen anfechtūg des tods vnd der hellen zů schaffen haben/da der Thaulerus von schreibt/deñ die selbige anfechtūg verzeret fleisch vnd blůt ja marck vnd beyn/vñ ist der todt selbs das sie niemant ertragē kan/er werde dañ wūderbarlich erhalten/solchs haben auch geschmeckt etlich patriarchē als Abrahā Jacob/Dauid/Moyses/aber

am end der welt sol es gemeyner werdē. Aber diß zeychē wirt villeicht noch baß wachßen/wiewol jr vil gewesen vñ noch te gelich sindt dauon wenig leüt wissen / es sind menschen die in todts nöten sind vnd mit dem tod kempfen / da fülen sie was vber die gantzen welt komen wirt/vnd förchten sich es werd vber jn auch also bleybē. Es ist aber zů hoffen das solche leüt jm gnedigē standt sind deñ Cristus lautet als wolt er scheydē die zwey stuck/die forcht vnd die ding/die vō jn gefördtet wer dē/vñ teylt es also das er jn die forcht / der welt aber die forcht lichen ding/gibt damit es zůuermuten ist / das sie durch die selbig forcht vnd angst hiejr helle vnd tod habē/vnd die welt die sich nicht fürcht / den todt vnnd die helle/darnach müsse leyden.

Deñ auch die krefft der hymēl werden sich bewegen.

¶ Die krefft der hymel versteen etlich die Engel jm hymmel aber dieweil Christus von zeychen sagt vñ spricht / wir wer/ den sie sehen vnnd daran erkennen die zůkunfft des jüngsten tags / so müssen sie gewißlich offenbar sichtlich sein vnd von leiplichen synnen entpfinden werdē. Dañ auch die menschen so das gedreng jm gewissen haben vñ vor forcht verschmach ten/ob sie es wol in der seel habē/dennocht am leybe eüsserlich durch wort vnnd geperden erkennet werden/ also müssen die krefft der hymel auch leiplich vnnd eüsserlich bewegt vnd er/ kent werden.

¶ Die schrifft aber redet zweyerley weyße von der hymmel krefft ein mal das so vil sey gesaget/die krefft der hymel (das ist) die krefftigen hymel/oder die hymel die da sindt/vnder al len creaturen das krefftigest. wie Gene. j. steet geschriebē. Got nent die hymmel firmament/das ist/festung oder krefftung. Dañ alle creaturen vnder dem hymel/werden regiert vñ be/ krefftiget durch das liecht/hitze bewegūg der hymel was wer die welt/on hymel/deñ ein wůst/wilt / Finsternuß/ gleich wie

die fürsten vnd öbersten in der welt / nennet die schrifft auch mit den namen Virtutis krafft / darüb das sie regieren vnd wircken vber die vnderthanen.

¶ Zům andern mal heist krafft der hymel / so vil / als die scharen der hymel / wie Psal. xxxiij. spricht / die hymel sind durchs wort gottes gemacht / vñ alle jre krefft (das ist alle jren scharen) durch den geist seines mūds / vnd Gen. j. Die hymel vnd erden ist bereyt worden vnd alle / jre krefft / das ist / all jre scharen / vnd diese weyse zů reden von hymels krefften ist die recht gemeyne weyse in der schrifft / vnd ist klar auß diesen spriichē. Das die schar oder krefft hymels vnd erden sindt / alles was darjnn ist / als da sindt Soñ / Moñ / Stern vnnd alles was droben ist. Auff erden aber sind die menschen thier / vögell / fisch / baüm / kreütter / vnnd was meer daruff wonet / so mag nun der verstandt sein von beyderley krefften der hymel / fürnēlich aber von den scharen so will nun Christus sagen / das sich alle creaturen werden bewegen / vnd diesem tage mit zeychen dienen / Soñ vnd Moñ mit finsternyß / die stern mit fallen / die völcker mit kriegen / die menschē mitt angst vñ forcht / die erde mit bydmen / die wasser mit windt vnd praüssen / die lufft mit pestilentz vñ gifft / also auch die hymel mit jren scharen vnd bewegungen.

¶ Was aber die bewegung der hymelischen schar sey / weyß ich noch nit / es were dañ die grosse constellation der planeten die yetzt eintretten wirt vber zwey jar / dañ die planeten sindt gewißlich von der hymel krefften vnnd scharen / wol das fürnemest / vnnd jre wunderlich versamlung ist ein groß gewiß zeychen vber die welt. Nun spricht Christus nit das alle scharen oder kreffte der hymel sich bewegen werden. Sondern etliche scharen / dañ nitt alle sterne werden sich bewegen / gleich wie daroben gesagt / nit alle menschen gedreng vnd forcht leyden / nicht alle wasser alltzeyt praüßen vnd raüschen. Sonne vnd Moñ nit alle tag finster werdē / deñ es sollen nur zeychen sein / die müssen nur in ettlichen vnd jm weniger theyl gesche-

hen/das sie ettwas sonderlichs ansehen gewinnen/gegen das ander theyl das nitt zeychen sein wirt. Darumb ich daraüff stee das der hymlischen scharen bewegūg sey gewißlich die zů künfftige constellation der planetē/darüber die sternmeyster sagen/es soll ein sintfluß bedeüten/gott gebe das der jüngste tag sey/welchen sie gewißlich bedeütet.

¶ Vnd hie saltu aber dich nit jrren lassen/das diese cōstella/tion sich auß des hymels lauff natürlich begibt/es ist dan/nocht ein zeichen vō Christo genēt/vñ ist fast wol sein war zů nemē/weil es nit allein sonder gleich mit dem hauffen der andern zeychē sich samlet vñ gleicher zeyt mit ein trifft. Laß die vngleübigen zweyffeln vñ verachten gottes zeichen vñ sagē/es sey natürlich geschefft/halt du dich des Euangeliums.

¶ Es sindt noch mehr zeychen/die andern örtern beschrieben sind/als da sind/Erdtbydem. Pestilentz/theüer zeit vñ krieg Lu.xvij. vñ Matth.xxiiij. welche wir auch vil gesehen/wie wol sie zůuor auch gewesen sindt/aber darūb sindt sie nichts destoweniger gewisse zeychē sonderlich/dieweyl sie mit den andern zů gleicher zeyt laüffen/es bekennet auch yederman/das yetziger krieg art als gethan ist/das so vor zeitē gewesen sint/kind geacht werdē/so gar ists aufs aller greülichst vñ höchst mit geschütz/harnasch vñ röstung komen. Aber dieweyl das heütig Euangeli nichts dauō sagt/lassen wir sie auch bleybē Lieber laß es zeychen sein/vnd grosse zeichen die etwas grö/sers bedeüten. Aber sie sindt schon vergessen vnd verachtet.

¶ Vnnd alßdan werden sie sehen des menschen Sun kommen mit krafft vnnd grosser herligkeyt.

¶ Nie magstu aber mal die krafft deüten auff die scharē der engel/der heyligē vnd aller creaturen/die mit Christo an das gericht komen werden/welchs ich den rechtē verstandt acht/oder auff die gewalt vñ sterck/das diese zůkunfft Christi/sey so vil gewaltiger/so vil die erste ist kranck vñ gering gewesen/

er spricht auch/nit alleyn/er wirt kommen/sonder sie werden jn sehen kommen. Deñ nach der leiplichen gepurt ist er auch kommen/wart aber võ nyemandts gesehen. Er kompt auch noch täglich durchs Euangelium geystlich in die gleübigen hertzen/das syhet auch nyemandt/aber diesse zůkunfft wirdt offentlich geschehē das jn yederman sehen můß. wie Apoc.j. auch saget/vnd alle augen werden jn sehen/vnnd also sehen/ das keyn andre sey/dañ der leiplich mensch Christi in leipli/ cher gestalt/wie er ist von Maria gepozn vnd auff erden ge/ wandlet/dañ er hett sunst wol mögen sagen/sie werden mich sehen/welchs wer klärlich gesaget von der leiplichen gestalt. Aber nun er sagt. Des menschen sun werden sie sehen/ ist es klar außgedruckt/das es ein leipliche zůkunfft/ein leiplich se/ hen/in leiplicher gestalt sey doch in grosser gewalt/ mit gros/ sen scharen der Engell vnnd mit aller heyligkeit/ vnnd wirt sitzen auff eyner liechten wolcken vnnd alle heyligen mit jm. von dem tage sagt die geschrifft vil/ vñ ist alles darauff ge/ richt.

Dan nũ diesse ding anfahen zu/ geschehen/so sehet auff/ vnd hebt auff eüwre heüpter/deñ es nahet sich eüwer erlösung.

¶ Wie magstu sagen/wer kan hie das heüpt auffheben/ für solichē greülichem zorn vnd gericht/ erschrickt doch alle welt vor dem tage/vñ schlecht den kopff meer nyder vnd syhet vn der sich vor schrecken vñ forcht. Wie sollen wir deñ auff sehen vnd den kopff auffrichten/ welchs on zweyffel freüd vñ ver/ langē bedeüt. Antwort. Das alles ist gesagt allein den Chri sten/die da warhafftig Christen sindt/vnnd nitt den heyden oder jüden/warhafftig Christen aber stecken in grosser anfe/ chtung vñ verfolgungē von sündē vnd allerley übel/ das jn diß lebē sawer vñ heßlich wirt. Darumb wartten sie vñ ver/ langē/vnd bittē erlöset zů werden võ sünden/vñ allem vbel/ wie dañ auch laüt das Vater vnser. dein reich kom vñ erlöß

vns von dem vbel. Seindt wir rechte Christen so betten wir auch dasselbige mit ernst auß hertzem grunde. Betten wirß aber ~~nit~~ auß hertzē grund vnnd ernst So můß es gewißlich mitt vns also stehen/das wir diesse zeychen/wie schrecklich sie sindt/mit frieden vnnd verlangen ansehen/wie hie Christus vermanet vñ spricht. Wañ dieße ding anfahen/so sehet auff spricht nit fürchtet eüch/oder schlagt den kopff vnder/deñ es kömpt/das wir so ernstlich vñ sehenlich gebetten habē. Wellen wir deñ nun ernstlich von sünden todt vnd helle loß werden So müssen wir dieße zůkunfft auff das höchste begeren vnd lieb haben. Also spricht auch sanct Paulus Timoh.iij. vlti. Er wirt mir geben die kron der gerechtigkeit/nit alleyne mir sonder allen die seine zůkunfft lieb habē. Gibt er die Kron allen die seine zůkunfft lieb haben/ was wirt er geben denen/ die sie hassen vnnd scheüwen~ on zweyffel die helle/als seynen feinden. Vnd Titt.j. Wir sőllen warttē auff die zůkunfft der herligkeit/des gottes der groß ist/vnd Luce.xij. Jr solt sein wie die leüt die da wartten auff jrē herren/wañ er kömpt vō der wirtschafft.

¶ Die aber förchten vnd wolten nit das er keme/was machē sie/wañ sie betten/dein reich kom̃e/ Dein will gesche/erlöß vns von dem vbel~ dretten sie nicht vor got vnd liegen jn an wider sichs selbs~ streben sie nit wider gottes willē/der diesen tag haben will vmb erlősung willen seiner heiligē. Darumb ist hie groß fleiß zů haben/das ye nicht in vns funden werde haß oder scheüwe dises tags/dañ solchs scheühen ist ein böß zeichen/vnd gehört zů den verdampten/den selbigen hörtten kopff vnd verstockt hertz/můß mit solchē stoß vñ erschreckem bewegt vnnd brochen werden/ob sie sich bessern wölten/aber den gleübigē sol er tröstlich vnd lieplich sein/es wirt der tagk sein/zů gleich auff/die höchst freüd vnd sicherheit/den glaübigen/vnd das höchste schrecken vnd flucht den vnglaübigē gleich wie auch auff diesem leben/die Euangelische warheyt ist aller süssest den güten/alles heßlich ist den böße/ warumb

solten sich die gleübigen fürchten/vnnd nitt auffs höchst sich frewen? sintemall sie auff Christum vertrawen vñ der richter vmb jrer erlösung willen kompt vnd jres theyls ist.

¶ So sprichstu aber ja ich wolt wol auch wartten vnd liebē diese zůkunfft/wañ ich frōm on sünde were. Antwort wol an was hilfft dich deñ das fürchten vnd flychen? Damit wirstu nit erlöset vō den sünden/wañ du gleich taüsent jar dich also fürchtest/die verdampten fürchtē sich ewigklich dar für/dannocht werden sie damit jrer sünd nit loß/ja diese forcht meret nun die sünde/vnnd hindert/das du on sünde nit sein kanst/vnd doch dem tage nit entpflyhen magst. Es můß die forcht außgeen vnd ein lust eingeen zů der gerechtickeit vnd zů diesem tag. So es aber war ist/das du gern frum̃ vnd on sünd werest/so danck gott vnd halt an/begere noch meer one sünd zů sein/vnd wolt gott/sollich begirde were so recht geschaffen vñ in dir/das dichs tödtet. Es ist nyemandt baß gerüst auff den Jüngsten tag/dañ der da begert on sünd zůsein/bistu in solicher begird/was fürchstu dich? bistu doch da durch mitt diesem tag einer meynung. Er kömpt/das er von sünden erlösen wil alle die es begeren. Vnd du bist auch der meynung/das du also wilt loß sein/danck du got bleybe vnd fare für in der meynung. Christus spricht/es sey eine erlösung seine zůkunfft. Aber sich zů vnnd treüg dich sebs nit das du sprichst. Du wolterst gerne on sünd sein/vnd den tag nitt fürchtē Villeicht ist dein hertz falsch vnnd fürchst jn/nit das du gerne on sünd werest/sonder das du vor jme nit kanst frey vnnd sicher sündigen. Da sihe zů/das nit das liecht in dir finsternyß sey. dann ein hertz das warhafftig der sünde gerne loß were/das freüwet sich gewißlich dieses tages der jm sein begird erfüllen wirt/freüwet sichs aber nicht/so ist nit gründtlich begird davon sünden loß zů sein.

¶ Darumb müssen wir vor allen dingen ablegen den haß vnd schewe dieser zůkunfft/vnd fleyß habē/das wir mit gantzem ernst/gerne der sünden loß weren/wann das gethan ist/

so müegen wir des tags nit allein sicher gewartē/sonder auch mit gantzen begirden vnd freüden darumb bitten vnd sprechen. Dein reich kom̃e. Dein wil geschehe/vnd hirinnen mustu dein dunckel vñ fülē faren lassen / vñ dich an die trōstlichē wort Christi halten vñ auff sy/dich gantz erwegen. Sihe wie solt er dich doch lieplicher ermanen trōsten vñ stercken. Zum Ersten spricht er/jr werdet von kriegen hōren/aber jr solt nit erschrecken/wañ er dich heyßt nit erschreckē/was ist es anders dañ das er gepeüt/du solt getrost sein vnd solich zeychen mit freüden erkennen. Zum andern heyst er dich frōlich auff sehē. Zum dritten/das haüpt auff hebē. Zum vierden nēnet er es/ deine erlōsung. Was soll dich trōsten vnd stercken/wañ dich soliche wort nitt stercken? meinstu das er dir liege/oder wölle betriegen zū falscher zuuersicht? lieber laß solich wort nit vergebens gesagt sein/danck du got vnd verlaß dich darauff/es ist sunst kein radt noch trost mer/wo du diese wort in dē wind schlechst/es ist nicht dein verdamnyß/sonnder dein erlōsung/ spricht Christus trōstlich/vnnd du wilt dir selbs dieße wort vmbkeren vnd sagē/es sey nit dein erlōsung/sonder dein verdamnyß/vnnd fleühest deine eygne seligkeit/kanst got nicht grüssen der dir begegnet/noch dancken der dich grüsset.

¶ Er hat on zweyffel solch trōstliche wort zū gūt gesagt auch den kleinmütigē/welche ob sie wol frum̃ vnd zū dem jüngstē tag bereyt sindt/doch für allzū grōsser forcht/sich engsten vñ hindern an den begirdē dieser zukunfft/welche sonderlich an dem end der welt erfunden werden. Darumb nēnet er es jr erlōßung/dañ an dē ende der welt/da die sünd auffs aller greülichst vber handt haben sollen vnd neben der sünd. Das an der vbel die straff der sünd/mit Pestilentz. Krieg. Teürung. auch vber handt haben sollen / ist es nott den glaübigen ein starcker trutz vnnd trost wider alle beyde vnglück der sünde vñ straffe/darūb fürte er das leiplich wort. Erlōsūg/welchs alle hertzen gerne hōren/was ist erlōsung? wer wolt nit gerne erlōst sein? wer sol lust haben zū bleyben vnder solchem wü/

sten wesen/beyde der sünde vnd der straff: wer solt nit billich ein end solicher jamer/solicher ferligkeit der selen/solcher verderben der menschē wunschē. sonderlich so Christus yetzt liepplich vns daruō reytzt/lockt vnd trōstet. Die heylosen traūm prediger sindt zů straffen/welche mit jrem predigē/den hertzē diese wort Christi verborgen/vnd den glaūben dauon wenden/wöllen die leūt mit blossem schrecken frumm machen/vnd darnach durch eygne gůte werck vñ gnůg thůn für die sünd/zů diesem tag bereyten. Da můß dañ eyttel verzagen/fürchtē vnd schrecken bleyben vnd wachßen/vnd da mit haßs wider willen vñ scheühe dieser zůkunfft christi. Das ist gottes feint schafft/in den hertzen auffgericht werden. Dieweyl sie lernen Christum nit anders in sich bilden/deñ nun als ein strengen richter/deñ sie mit jren wercken stillen vnd sünen sollen/ vnd halten jn nymer für einen erlöser/wie er sich hie sebst nennet vnd erbeut/des jm festen glaūben zů wartten sey/das er vns durch laūter gnaden erlöse von sündē vnd allem übel Syhe also geet es allzeyt/wañ man das Euangeliū nit recht predi/get/vnd nur mit gepotten vñ trewen/die hertzen jagt/so trey bet man sie nur weyter von got vnd macht sie nun vnwillig auff gott. Schrecken sol man/aber nur die halßstarcken vñ verstockten/darnach aber auch widder stercken vnd trösten/wañ sie forchßam vnd zaghafft worden sindt.

¶ Auß diesen allen sehen wir wie wenig menschē sind die das vatter vnser betten/so es doch in aller welt on vnderloß vnzelich gebett würt/deñ gar wenig ist jr die nitlicher woltē dieser tag kem nūmer meer/das ist nicht anders/deñ das gottes reich nit kommē solt/also bett jr hertz widder jren mundt vñ gott richtet nach dem hertzē sie aber nach dem mund/darūb stylfften vnd halten sie vil gepet/plerren alle kirchen vol in aller welt/vnd heißt alles gepetet/ so es doch jm grund nit anders laūt dañ also. Dein reich kom̄ ja nitt/ oder kom̄ ja noch nit. Sag mir ist solchs gepet/ nitt ein rechte gots lesterūg vñ ein solich gepet. Dauon Psal. c. viij. Sein gepet sol zůr sün/

de werdē. Noch gedt yetzt aller welt gůt vnd gelt hie her. das sollicher lesterūg nun alle winckel vol werden/vnnd lasse sich gottes dienst nennen.

¶ Doch sol der nit verzagen/der solch forcht an jm fület/sonder der der selbigen weißlich braüchē/der aber brauchte sein weißlich der solch forcht jm läßt eintreyben/vñ vermanen seyn zů bitten vmb gnad die von jm nemme die forcht/vnnd geb jm lust vnd verlangen zů diesem tag/deñ Christus hat verheyßen. Was wir bitten sollen wir entpfahen (Math. vij. Darumb sind soliche forchtsame leüt ja neher bey jrem heyl/dann die raüchlosen hartsynnigen die sich wider fürchten noch trösten des tags/deñ ob sie noch nit lust vnd verlangē darzů haben/so haben sie doch eintreyben/das sie vermanet zů bitten vmb lust vnd verlangē/der braucht aber die forcht vnweißlich/der sie nun meret vñ darjnnē bleibt als wolt er da durch sich von sünden reynigē/aber es wirt nichts dar auß/deñ nit die forcht/welche außtrieben sein můß/als sant Johan. sagt/sonder die liebe/welche da bleyben můß/ als sant Peter sagt/die selbige vertilckt alle sünde/wie sant Peter sagt. Die forcht aber treyben solich liebe zů süchen vnnd bitten von gott/deñ wo sie nit außgeet do widdersteet sie gottes willen vnd deiner eygen erlösung/das ist dañ ein sünd in heiligen geyst/wiewol nit not ist/ das er gantz vnd gar on forcht sey/dañ es bleybet ymer natur in vns/die ist schwach vnd kan nit on forcht des tods vnd des gerichts bestecn/aber der geyst soll yedoch obligen/wie Christus sagt (Matth. xxvj. Der geyst ist geneigt aber das fleysch ist kranck.

Vnnd er sagte zů jnen ein gleychnuß.

Schet an den feygen baüm vñ alle baüme/ wen sy yetzt außschlagē so schet jrs an jnen vnd erkennet/das nahet ist der Sōmer. Also auch jr/wen jr/das alles schet geschehen/so wissent das nahent ist/das reich gottes.

¶ Eyttel trost wort sindt das/er gibt nitt ein gleichnyß von

dem herbst oder winter/do alle baüm kall werden/vnnd be=
trübte zeyt angeet/sonder von dem Lentzen vnnd Sōmer/
das ein frölíche lustige zeyt ist/da sich alle creaturē auff thůn/
vñ frölich sindt/damit er je klärlich genůg leret/das wir vns
des jüngsten tags/sollen mit solicher lust vnd begirden ver=
sehen vnd trösten/als sich alle creatur auff den Lentzen oder
Sōmer freüwet/was solt sunst die gleichnysse/wo er das nit
wolt vns darjnnē leren? Er het wol ein ander fundē da solch
lust vnd freüd nit jnnen ist. Dartzů spricht er nit. Es ist nahe
eüwer hell oder verdamnnß/sonder das reych gottes? Was
ist das reych gottes nahe sein / anders dann das vnßer erlö=
sung nahe ist. Das reich gottes sindt ja wir selbs/wie er sagt/
Luc.xvij. Sehet das reich gottes ist jnwendig in eüch selbs/
darumb nahet sichs dañ/wañ wir schier sőllen erlőst werden
von sünden vnd vō übel / deñ in diesem leben fahet es an jm
geyst/aber die weil wir noch mit den sünden streyten můssen/
vil übels leydē/dartzů der tod noch vor vns ist/das reich got
tes noch nit volkummen/wañ aber nun sünd vnd todt mitt
allem übel von vns genōmen wirt/da ists deñ volkummen/
das sol thůn der jüngst tag/vnd nicht geschehen in diesem le=
ben. Darumb lieber mensch syhe dein leben an / forsche dein
hertz/wie das sey gesynnet gegen dießem lebē/es wirt dir bald
zů schandē/sonder denck vnd sterck dein glaüben/das du die
ses tags nit erschreckest mit den verdampten/vnd verkerten.
sonder sein begerst als dein erlősung/vnnd des reichs gottes
in dir/das wañ du jn hörest nennen / oder daran gedenckest/
dein hertz dantze vor freüden/vnnd sollich nach jm verlang/
wirstu nit dich daher richten/so denck nur nicht das du sunst
besteen werdest/wañ du gleich aller heyligen werck hettest.

¶ Warlich ich sage euch. diß geschlecht
wirt nit vergeen/biß das alles geschehe. Hymmel
vñ Erden werdē vergeen / aber meyne
wort werden nicht vergeen.

¶ Warumb macht der herre seine wort so fest vnd theüwer? vñ bestetigt sie so über die massen hart mit gleichnussen/mit eyde/mit warzeychen des geschlechts/welchs da neben bleybē soll/vnd das auch ych Nymel vnd Erdē vergeen sollen. Das alles geschicht darumb/das wie daroben gesagt ist/ alle welt so sicher wirt sein/vnd die zeychen mit sehenden augen so gar verachten/das freylich kein gots wort/so gar veracht gewesen sindt/als diese sein werdē/da er den jüngstē tag verkündiget vñ verzeichnet/es wirt vor aller welt scheynen/es sein die zeychen nitt/vnd ob sie schon sehen/werden sie doch nit glaüben das auch die außerwelten möchten zweyffeln an solichen gottes wortten vnd zeychen/auff das also der tag eben kom/me/wan die welt noch nye so sicher ist gewesen/vnd werd auff eynē aügenblick vbereylet in der höchsten sicherheit/wie sant Paulus daroben eingefürt ist. Darumb will Christus vns ye gewiß machen vnd auffwecken das wir des tags ja gewißlich wartten/wēn die zeychen kommē vnd zwar ob gleich die zeychen vngewiß weren/ists doch denen on alle far/die sie gewißlich da fürhalten/aber ferlich denen die sie verachtē. Darumb laßt vns des gewissen spilen/vnd die obgesagten zeychē für die rechtschuldigen halten/auff das wir nicht anlaüffen mit den geystloßen/felen wir/so haben wir doch troffen/felen sie aber/so wirt es gefelet mit in bleyben.

¶ Diß geschlecht nennet er die Jüden/vnd zwinget hie dieser spruch klerlich/das nit war sey/die gemeyne rede/das die Jüden sollen all Christen werden/vnd füren den spruch dartzü. Johā.x. Es wirt ein hyrt/vnd ein schaffstall werden/welcher ist erfüllet/nit da die Jüden zü den Heyden/sonder da die heyden zü den jüden tratten/vnd Christen worden zür apostelnzeyt/wie es auch sant August. vil mal außlegt/auch die wort Christi selbs geben/da er sagt Johan.x. Ich hab noch andre schaff/die sindt nit auß dießem schaff stall/die müß ich auch holen. Vnd sie werden mein stym hören/ vñ wirt ein hyrt vñ ein schaff stall werden. Die syhestu klerlich/das er redt vō den

heyden die zů dem jüdischen schaff stall kommen sindt/dar=
umb ist der spruch lengest erfüllet/ aber hie spricht er/diß ge=
schlecht sol nit vergeen biß an das end/das ist/jüden die Chri
stum creützíget haben müssen bleyben zům warzeychen/vnd
ob jr schon vil bekert werden/so můß doch das geschlecht vñ
die art vber bleyben.

JEs haben auch ettlich sich bemůhet wie hymel vnd erden
vergeen sollē/nemē den blindē heydē Aristo.zů hilff der můß
jn Christus wort außlegē/vnd sagē das hymel vnd erden nit
nach dem weßen/sonndern nach der gestalt vergeen werden/
wissen vil was sie sagen. Wañ sie es also verstünden/das hy
mel vnd erdē etwas sein/so wer es wol recht/ aber laß die blin
dē faren/du salt wissen/das gleich wie vnßere leichnam auch
nach dem weßen/verwandlet werden/vnd doch eben die sel=
ben widderumb auch nach dem weßen gemachet werdē/ also
wirt hymel vnd erdē/am jüngsten tag mit allē elementen/vñ
was allenthalbē ist durchs feür/ zů schmeltzt vnd zů püluert
werdē/sampt aller menschen cörper/das nichts deñ eittel feür
allenthalben sein wirt/vñ als bald darauff alles widerumb
new auffs aller schönst geschaffen/das vnser cörper hell leüch
ten werden/wie die soñ/vnnd die soñ sieben mal heller dañ sie
yetzt ist/dauō sagt.ij. Pet.iij.des herrē tag wirt komen/in wel
chem die hymel werdē/mit grossem sturm zurgeen / vnnd die
Element werdē vor hitz zurschmeltzen/vnd alles gepew auff
erden zu puluert/aber new hymel vnd new erden / vnd was
er vns verheyssen hat/gewarten wir/darjñ wirt die gerechti=
keit wonē/so bezeügt auch S.Pau.j.Chorin. Das der jüngst
tag jm feüer wirt offenbar werden.vnd Esa.xxx. Vnd das
liecht des Mons wirt sein wie das liecht der Sonnen/vnnd
das liecht der sonnen/wirt sein siebē feltig/gleich als ein liecht
vō sieben tagē zů der zeyt/wañ got seins volcks wunden ver
binden/vnd die selbige seiner verletzūg heylē wir. Item.lxvj.
Schet/ich schaff new hymel vñ new Erdē/vnd der vorigen
wirt nit meer gedacht werden/sonder jr werdet eüch freüwen

vnd springen ewigklich/in denen die ich schaffe. Darumb ist diß vergehen nitt allein nach der gestalt/sondern auch nach dem weßen/es sey deñ/das du nitt woltest das verweset heyßen/das zů puluer wirt/biß man es nit findē noch sehen kan/wie die verbranten cörper zů aschen vnd zů nicht werden.

¶ Wo bleyben aber die weil vnser Selen/weñ an allen orten der creatur eyttel feüwer sein wirt vnnd kein podem noch raüm? Antwort. Lieber sage mir wo sindt sie yetzt? oder wo sind sie weñ wir schlaffen? da sie nichts wissen was aussen am leybe vnnd allen leyplichen creaturen geschicht/meinstu das got nit vermüg die sele in seiner handt bewaren/das sie nymmer gewar werdē/wie hymel vnd erden zů puluer wirt? oder meynstu er müsse eynen leyplichen stall dartzů haben/wie ein hyrte zů seinen schaffen? Es ist genug das du wissest/sie sindt in gottes handē/vnnd in keyner creatur schoß oder raüm ob du nicht wissest/wie das zů gee/laß dich nicht jrren/syntemal du noch nit erlernet hast wie dir geschehe/weñ du entschleffest oder auff wachest/vnnd kanst nymmer wissen/wie nahe dir schlaff oder das wachen sey/damit du doch teglich vmbgeest wie woltestu deñ diß erfaren? Es heyst/Vatter in deine hende befylhe ich meinen geyst/da bleibt es bey/in des wirt hymel vnd erden new/vnd vnßer leybe auch/vnd werden wider lebendig zůr ewigen seligkeyt. Amen. Wen wir wůsten wie die selen behalten würden. so were der glaub auß/aber nun wir faren/vnd nit wissen wo hien/wagens auff got vnd in seyne hende/bestaet der glaube in seiner wirde.

¶ Am Letzsten.

¶ Müssen wir auch ein wenig geystlicher deütūg sehen/über diß Euangeli. Die Sonne ist Christus/der Moñ die kirchē/die Stern/die Christen/die Kreffte der Hymel sindt die Prelaten oder planeten in die kirchen. Nun die leypliche zeychen bedeüten gewißlich wie es schon lengest ergangen ist/vnd ergeet in der Christenheit/dann sie volgen nach dem verdienst der sünden/dreüwen vnnd zeygen die straff über die selbigen

das die Sonne jren schein verleürt/ist kein zweyfel/es bedeüt das Christus nit leüchtet in der Christenheit/das ist. Euangelium wirt nit predigt/vnnd der glaub verlischt/das kein gots dienst meer da ist/geschicht vnd ist geschehen durch menschen lere vnd werck/vnd sytzt der Bapst an Christus stat in der kirchen/vnd leüchtet wie ein dreck in der lucern/er mit seynen Bischoffen. Pfaffen. München/die sindt es/die vns die Soñ verfinstert habē/vnd an stat der rechten gots diensts/auffgericht ein götzen vnd potzen dienst mit Platten. Kutten. Kleydern. Pfeyffen. Leüten. Syngen. Klingen/o Finsternuß/o finsternuß/darauß muste folgen/das der Moñ/auch kein scheyn geb/das ist/da der glaub verlasch/müßt die liebe auch verleschen/das man kein Christliche werck meer sehe/kein exempel funden würde/da cyner dem andern dienet/sonder das volck nur auff götzen vnnd potzen werck gefüret würde/zů stifften meßs/vigilien/altar/capellen/kelch/glockē vnd des gaückelwercks. O finsternuß aber mall.

¶ Den fal der Stern/deüte ich dahin wañ ein mensch taüfft vnd Christen worden ist/vnd darnach ein pfaff oder münch wirt/glaube mir wer do will/wer nit will der laß es/ich weyß was ich sage/ich sage nit/das sie alle verlorn werden/got kan wol jm feüwer ethaltē/welchen er wil. Aber das sage ich/wer Pfaff oder Münch wirt/in dem namen das er eynen seligen standt will annemen/der trydt von Christlichen glauben in den vnglaübē/dañ den stern fall bedeüt nicht die groben felle/als da ist/mord/diebstal/sondern den fall vom glauben/pfaffen vnd münch (wo gott nit wundert sonderlich) sindt jres standts halbē gewißlich abtrünnige verleückente Christen/das kein erger volck auff erdē ist/die Türcken sindt auch vnchristen/aber in zweyen stücken sindt sie besser dañ diesse. Zům ersten das sie nit sind Christen oder stern gewesen/auch nit vom glauben tretten. Zům andern/so thůn sie kein sünde an den sacramenten/aber diß volck macht auß der Meßs ein opfer vnd güte werck/thut das teglich vñ vnzellich/wel/

ches doch die aller greülichst verkerūg ist die vō der Sonnen beschienē ist. Kurtzumb/wer durch werck vñ geistlich standt wil from̃ vnd selig werden/der dritt vom glauben/vnd felt vōhymmel/dañ allein Christus plůt muß vns from̃ vnnd selig machē/darumb wañ du einen stern fallen sihest so wisse/ das es heyßt Pfaffen Münch Nunnen werden.

¶ Das aber die leüt verschmachten vor gedrenge bedeüt die marter/so des Bapsts heiligen vnnd verfallen stern haben/ dañ sie thůn groß ding vnd jr gewissen hat doch nym̃er frid/ wie die gantz geschrifft jr wesen nennet můhe vnd arbeit.

¶ Das braussen der windt vñ raüschen der wasser/sindt der weltliche stand/vberst vnnd nyderst/da kein fürst/kein landt mit den andern Eins/kein treüwe/kein zuuersicht vnder ein ander ein yeglicher auff das sein gericht/damit ist auch kein straff/kein zucht/kein forcht auff erden/vnd geet alle welt/in fressen/saüffen/vnkeüscheit vnnd in allen lastern frey/das es saüsset vnd praüset.

¶ Die kreffte der hym̃el/sindt vnßere planeten/vnßere geyst/ lich junckhern vnd tyrannen. Bapst. Bischoffe vnd jre gesel len/die hohen schůlen/die so tieff in das weltlich regimēt gut/ eere vnd lust gesessen sindt/mit aller sicherheit/das sie gemey/ net/sie weren nit planeten/das ist Errones/deñ planeta auff kriechisch heyßt ein jrriger/der keynen rechten wegk geet/son/ der nun hindersich vnd zů beyden seytten/wie die planetē jm hym̃el auch thůn/das legen die deütschen auß mit eynē sprich wort/vnd sagen die gelerten die verkerten/das ist das geyst/ lich regiment ist eyttel planeten/nun aber das Euangelium auff bricht/vnd zeygt jn an jre tugent/vnd ferbet sie mit jrer eygen farbe/das es vngelerte götzen vnd seel verfürer sindt/ wöllen sie zornig werden/bewegen sich/vnd ein constellation tretten zůsamen/wöllens mit Bullen vnd Bapyr schützen/ drewen eine grosse sindtfluß / aber es will vnd wirt sie nichts helffen/der tag bricht an den wirt man nit vnder den scheffel stürtzen/als were es ein wachs liecht.

J Das gleichnuß vom Feygen baüm / syhet mich an/als sey es die heyligen schriefft/die bißheer vnder der banck gelegē die schlecht auß hat pletter gewunnen/das ist jr wort bricht auß/ deñ in Zwölffhundert jarē/ist sie nit so verr er auß die sprach Auch nit also bekant gewesen/das ist aber mir kein zweyffel/ das die schriefft ein feygen baüm sey / als das leichtlich zů be/ weren ist/deñ das sindt die feygē bletter/do Adam vnd Eua sich damit decken/dañ der schriefft braücht ymer der alt Adā sich damit zůschmückē Also můß das bůch herfür/die bletter müssen grunen/vnd hilfft nit das die Planeten vil darumb sich bewegē/aber der Sōmer ist nit ferre/wolt gott die frucht volgtē den plettern auch/ich besorge es well nur bey den plet/ tern bleyben/dañ wir reden vil vom rechten glauben/thün aber nichts/das sey genůg vō der deütunge/wer weytter wil/ hatt hiemit vrsach vnd anfang zů trachten/aber die Plane/ ten sollen dieszer keines glauben mitt jren rotten / das ye die schriefft war bleybe die jn gibt grosse sicherheit vñ verachtūg in allen gottes worrten wercken vnd zeychen.

Gott hab Lob.

Fol 2145

(x 2810550)

128.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303447-p0038-6

Yr 3533

enliche vnnd vast
ndte beveylung
ngsten tage/ vnnd von
en/das er auch nit ferr
er sein magk.
D.M.L.

f vns/wir verderben.
Math.viij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-303447-p0039-5